



www.wuerttembergische.de

Geschäftsbericht 2016

Württembergische Versicherung AG

 **württembergische**

Der Fels in der Brandung.

Württembergische Versicherung AG

Inhaltsverzeichnis

3 Vorstand

4 Aufsichtsrat

5 Lagebericht

5 Grundlagen

9 Wirtschaftsbericht

16 Chancen- und Risikobericht

25 Prognosebericht

27 Sonstige Angaben

29 Jahresabschluss

29 Bilanz

33 Gewinn- und Verlustrechnung

35 Anhang

35 Erläuterungen zum Jahresabschluss

40 Erläuterungen Aktiva

45 Erläuterungen Passiva

47 Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

49 Sonstige Pflichtangaben

50 Ergänzende Angaben

53 Einzelangaben Aktiva

54 Einzelangaben Passiva

55 Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

57 Anlage zum Anhang

62 Bestätigungsvermerk

63 Bericht des Aufsichtsrats

Württembergische Versicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand



Norbert Heinen
Vorstandsvorsitzender
Kapitalanlage
Revision



Dirk Hendrik Lehner
Ausschließlichkeitsvertrieb
Marketing



Franz Bergmüller
Firmen- und Privatkunden
Schaden
Vertrieb Makler
Aktuariat & Rückversicherung



Dr. Susanne Pauser
Personal
Compliance



Dr. Michael Gutjahr
Finanzen
Risikomanagement



Jens Wieland
Informatik
Operations

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender

(bis 9. Februar 2017)
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(bis 31. Dezember 2016)

Jürgen A. Junker

(ab 10. Februar 2017)

Vorsitzender

(ab 22. Februar 2017)
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(ab 1. Januar 2017)

Uwe Ilzhöfer¹

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2016)
Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

Hubert Sebold¹

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 22. Februar 2017)
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe

Nicolé Benzinger-Henzler¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG
Gewerkschaftsmitglied
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

Wolfgang Dahlen¹

(bis 30. Juni 2016)
Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft
und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

Hülya Grünefeld¹

(bis 30. September 2016)
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bundesverwaltung Berlin

Jochen Haller

Ehemaliger leitender Geschäftsführer der IHK
Bezirkskammer Ludwigsburg

Gisbert Hasenfuss¹

Leiter Regionaldirektion Stuttgart/Rems-Murr
Württembergische Versicherung AG

Ulrich Kraft

Geschäftsführender Gesellschafter
KRAFT Baumanagement GmbH

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Werner Emil Roth¹

(ab 1. Juli 2016)
Versicherungsangestellter
Württembergische Versicherung AG

Petra Sadowski¹

(ab 14. November 2016)
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

Dr. Heiko Winkler

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände
Westfälische Provinzial Versicherung AG,
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,
Provinzial NordWest Holding AG

Gerold Zimmermann¹

(ab 16. Januar 2017)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Württembergische Versicherung AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Versicherung AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands und wurde 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ gegründet. Heute bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Produkte in der Schaden- und Unfallversicherung an. Das breite Angebotsspektrum macht die Württembergische zu einem der größten deutschen Schaden- und Unfallversicherer.

Ihr Kernmarkt ist Deutschland, wo die Württembergische Versicherung AG mit dem Hauptsitz in Stuttgart vertreten ist.

Sie bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische im Jahr 1999 ist das Unternehmen Teil des W&W-Konzerns. Dieser verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Er positioniert sich und seine Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist für Absicherung, Wohneigentum, Risikschutz und Vermögensbildung. Der Vorstandsvorsitzende der Württembergische Versicherung AG leitet das Geschäftsfeld Versicherung des W&W-Konzerns und vertritt dieses im W&W Management Board. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals der Württembergische Versicherung AG. Das Geschäftsmodell der Württembergische Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 bewährt und wurde nicht verändert.

„W&W@2020“ auf Kurs

Werte schaffen – Werte erhalten. Das ist unsere Vision. Auf diesem Weg sind wir mit dem Programm „W&W@2020“ im Jahr 2016 ein gutes Stück vorangekommen.

Um die Wünsche unserer Kunden noch besser zu erfüllen, verbinden wir die kompetente Beratung unserer Außendienste konsequent mit den Chancen der Digitalisierung. Mit unseren neu gestalteten Webseiten, Social-Media- und Chat-Angeboten sind wir in der Kundeninteraktion nun nicht nur schneller, sondern auch deutlich besser geworden. Unser Net Promoter Score – ein Maß für die Kundenzufriedenheit – konnte auch 2016 weiter gesteigert werden. Die Württembergische erzielt inzwischen konstant Werte deutlich über dem Marktniveau und ist beim Berater-NPS sogar auf Best-Practice-Niveau.

Damit das auch so bleibt, stärken wir den Service und die Beratung vor Ort durch eine Qualifizierungsoffensive sowie durch die Förderung gegenseitiger Kooperationen von Wüstenrot und Württembergischer. Im W&W-Konzern gibt es mittlerweile über 1 891 zertifizierte Vorsorge-Spezialisten. Bis Ende 2016 konnten wir die Anzahl der Vorsorge-Center auf 30 ausbauen.

Diese Vorsorge aus einer Hand ist einmalig und zeichnet uns aus. Damit unsere Kunden diese Einmaligkeit auch besser spüren und nutzen, arbeiten wir unter anderem am weiteren Ausbau unserer Kommunikationswege. Digital wie persönlich bleiben Wüstenrot & Württembergische und damit auch die Württembergische Versicherung AG damit jederzeit erreichbar.

Dank „W&W@2020“ haben Kunden heute viele Möglichkeiten, mit uns zu kommunizieren. So haben wir im gesamten W&W-Konzern 2016 über 3 000 Chats geführt und über 2 400 Video-Beratungen durchgeführt. Parallel dazu ist unsere Online-Produktpalette sukzessive ausgebaut worden. Wir haben uns aber nicht nur auf neue und attraktive Produkte konzentriert, sondern für unsere Kunden eine Vielzahl an bequemen und innovativen Digitalangeboten geschaffen. Beispielsweise mit der neuen App zur bequemen Schadenmeldung in der Kfz-Versicherung.

Ergänzend dazu wurden die Produkt-Webseiten „www.wuerttembergische.de“ bzw. die jeweiligen Agentur-Webseiten moderner und attraktiver gestaltet. So können unsere Außendienstagenturen neue Kunden und Interessenten auch online gewinnen. Wir stellen dabei

sicher, dass unsere Kunden bei online gestellten Beratungsanfragen (Webseite, Chat) immer schnell eine kompetente Antwort erhalten.

Um unsere notwendigen und sinnvollen Investitionen finanzieren zu können, ist eine strikte Disziplin bei den laufenden Kosten essenziell. Im Rahmen unseres Handlungsfeldes „Effizienz“ haben wir uns im W&W-Konzern vorgenommen, unsere Produktivität um mindestens 5 % pro Jahr zu steigern.

Zudem haben wir im Rahmen von „W&W@2020“ zahlreiche neue Produkte und Services eingeführt und konnten mehrere Auszeichnungen für uns verbuchen.

Produktmix

Die Württembergische Versicherung AG wurde im Jahr 2016 für die Kundenzufriedenheit von MSR Consulting ausgezeichnet. In den Befragungen erhielt sie als Serviceversicherer für ihre „Betreuungsqualität“ ein „hervorragend“, die „Schadenabwicklung“ ein „sehr gut“.

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die Württembergische ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg. Dazu gehören:

- Unfallversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Kraftfahrtversicherungen
- Feuerversicherungen
- Hausratversicherungen
- Wohngebäudeversicherungen
- Sonstige Sachversicherungen (inklusive Technische Versicherungen)
- Transport- und Luftfahrtversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen

Im Berichtsjahr war im Geschäftssegment Kraftfahrt der Bestandsanteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Das Leistungsspektrum wurde im Bereich der Pkw um den Baustein GDV eCall, den „Notfall-Service“ der Württembergischen, erfolgreich erweitert. Zudem wurden Vorbereitungen für eine Telematik-Lösung im Rahmen eines erweiterten Feldtests gestartet. Bei den Oldtimern und Exoten war auch in diesem Jahr eine marktüberdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen, dies führte zu hohen Zuwachsraten für die Württembergische Versicherung AG.

Die Württembergische Versicherung AG verkaufte 2016 im Geschäftssegment Privatkunden überwiegend Premi-umleistungen.

Es wurden neue modulare Tarife im Bereich Unfall, Hausrat und Wohngebäude auf den Markt gebracht, die von Franke und Bornberg im PremiumSchutz mit „hervorragend“ ausgezeichnet wurden. Die Module „Haus- & Wohnungsschutzbrief“, „Elektronik“, „Haustechnik AllRisk“,

„Fit & Aktiv“ und „Knochenbrüche und Bänderrisse“ bieten dem Kunden herausragende Lösungen für viele Lebenssituationen. Der Verkauf von Onlineprodukten im Privatkundenbereich wurde um die Bürgschaftsübernahme bei Mietkautionen erfolgreich ausgeweitet.

Das Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden hielt auch im Jahr 2016 an. Es wurde weiterhin vor allem vom Kernprodukt „Firmen-Police“ getragen. Diese wurde in ihrem Leistungsspektrum 2016 weiter verbessert, zum Beispiel durch den Einschluss von Photovoltaikanlagen auf gewerblich genutzten Gebäuden. Außerdem wurde die Fokussierung auf Zielgruppenprodukte auch in diesem Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Vertriebswege

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Den größten Anteil hat hierbei der eigene Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch etwa 3 000 Berater von Wüstenrot. Um unseren Kunden auch den digitalen Zugang zum Angebot der Württembergische Versicherung AG zu öffnen, bieten wir unsere Produkte sukzessive auch online an. Darüber hinaus tragen der Maklervertrieb sowie starke Kooperationspartner aus dem Bank- und Versicherungssektor maßgeblich zu unserem Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Der W&W-Konzern und damit auch die Württembergische Versicherung AG haben ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. Die Entsprechenserklärung ist auch auf der Webseite des W&W-Konzerns veröffentlicht unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeit. Das Projekt wird über ein Group Sustainability Committee (GSC) koordiniert, das die konzernweiten Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit an zentraler Stelle bündelt.

Als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialisten sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Aus diesem Grund werden Dienstfahrzeuge je nach CO₂-Wert subventioniert oder sanktioniert, und auch beim Ausbau des Standorts Ludwigsburg/Kornwestheim dominieren hohe ökologische Standards. In unserer Anlagestrategie und bei unseren Produkten berücksichtigen wir zudem verstärkt ökologische Belange.

Ebenso ist die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern Teil unseres nachhaltigen Handelns. Um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen nicht nur Kosten eingespart werden, sondern es muss auch nachhaltig in die Ressource Mensch investiert werden. Deshalb bietet die W&W insbesondere Angebote und Leistungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, zum Gesundheitsmanagement sowie zur Weiterbildung und -entwicklung an. Die aktuellen Aktivitäten sind darüber hinaus

insbesondere auf die Flexibilisierung des Arbeitsplatzes, zusätzlich zur klassischen Teleheimarbeit, ausgerichtet.

Förderungswürdige Projekte zu unterstützen, ist uns sehr wichtig. Über die W&W AG und ihre Tochterunternehmen fördert der W&W-Konzern deshalb diverse regionale Vereine und Institutionen in den Bereichen Kultur und Soziales, wie etwa die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie die Vereine „Förderverein Sicherer und Sauberer Stuttgart e. V.“ und „Sicherer Ludwigsburg – Förderverein zur Kriminalprävention e. V.“

Regulatorische Anforderungen

Seit dem 1. Januar 2016 gilt das neue risikoorientierte Solvabilitätsregime Solvency II. Die im Jahr 2016 notwendigen quartalsweisen Meldungen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung des W&W-Konzerns wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren in den Dimensionen „Profitabilität“ sowie „Markt, Kunde und Vertrieb“ definiert.

Innerhalb der Dimension „Profitabilität“ bilden dabei das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung nach HGB sowie die Combined Ratio (netto) zentrale finanzielle Leistungsindikatoren für die Württembergische Versicherung AG. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet.

Seit 2016 ist die Wertorientierte Nettovertriebsleistung aufgrund der Verschlankung der Unternehmensziele kein Bestandteil der Zielvereinbarungen mehr. Damit ist diese Steuerungsgröße auch als bedeutsamster Leistungsindikator in der Dimension „Markt, Kunde und Vertrieb“ entfallen. Da diese Kennzahl zur Steuerung der Württembergische Versicherung AG wichtig ist, berichten wir sie weiterhin im Vorjahresvergleich des Wirtschaftsberichts sowie im Prognosebericht.

Eine positive Wertorientierte Nettovertriebsleistung bedeutet, dass wir aus eigener Kraft ertragreich wachsen. Dabei werden das Neu- und das Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten mit Faktoren gewichtet. Diese bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 283,7 (Vj. 3 387,9) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die zukunftssichernde Umgestaltung des W&W-Konzerns und damit auch der Württembergische Versicherung AG fortgeführt. Hierbei setzte das Unternehmen unter anderem verstärkt auf das Zukunftsthema Digitalisierung, welches auch künftig im Rahmen des Programms „W&W@2020“ von zentraler Bedeutung sein wird. Um Prozesse flexibler und schlanker zu gestalten, war es notwendig, konzernweit umzustrukturieren und dabei auch Personal abzubauen. Hierbei standen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Unterstützungsangeboten zur Seite und fanden gemeinsam mit unseren Arbeitgebergremien konstruktive Vereinbarungen.

Bis 2020 wollen wir die Digitalisierungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen und die agilen Fähigkeiten und Arbeitsweisen der Einzelnen und der Organisation insgesamt fördern. Hierzu bieten wir konkrete Qualifizierungsangebote an, wie beispielsweise „Agiles Projektmanagement“ oder Workshops zu „Design Thinking“. Darüber hinaus entwickelten wir einen Agilitätsindex, der es uns ermöglicht, den Agilitätslevel der Organisation zu überprüfen und Maßnahmen abzuleiten.

Wüstenrot & Württembergische und damit auch die Württembergische Versicherungsgruppe ist und bleibt weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber. Dies wird in dem umfangreichen Angebot rund um das Thema „Work-Life-Balance“ deutlich. Mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen sowie professioneller Kinderbetreuung und Gesundheits-Angeboten haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützt, persönliche und berufliche Ziele leichter miteinander zu vereinbaren. So

bieten wir beispielsweise im Rahmen der neuen Arbeitswelt, die auch im entstehenden Campus umgesetzt werden soll, konzernweit mobiles Arbeiten an. Dies ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ortsunabhängige und flexible Arbeitsweise. Seit 2012 trägt bereits die betriebliche Stuttgarter Kindertagesstätte „Feuerseepiraten“ zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Im Rahmen des W&W-Gesundheitsmanagements haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerdem die Möglichkeit, zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Hierzu gehören unter anderem Betriebssportangebote, Kooperationen mit Fitnessstudios sowie Seminare zu Gesundheitsthemen. Für unser Engagement im Betrieblichen Gesundheitsmanagement erhielten wir im vergangenen Geschäftsjahr den Corporate Health Award in der Sonderpreis-Kategorie „Demografie“. Bei beruflichen und privaten Problemen, wie Burnout, Konflikten am Arbeitsplatz, Lebenskrisen sowie finanziellen Notlagen bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Lebenslagencoaching an, bei dem eine lösungsorientierte Beratung genutzt werden kann.

Mit einer Teilnahme an der „Fair Company Initiative“ bewiesen wir im Geschäftsjahr 2016 erneut einen fairen Umgang mit Praktikantinnen und Praktikanten sowie Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Darüber hinaus sind wir verstärkt in der Nachwuchsförderung tätig: Im Rahmen des Bildungskongresses der Versicherungswirtschaft (BIKO) belegte die Abteilung Vertriebsausbildung der Württembergische Versicherung AG mit ihrer „Lehrplattform für die Ausbildung im Außendienst“ den zweiten Platz des „InnoWard“ in der Kategorie „berufliche Erstausbildung“. Zudem wurde im vergangenen Geschäftsjahr beschlossen, dass künftig 30 % der jahrgangsbesten Azubis je Berufsbild einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten sollen, unabhängig vom Vorliegen einer festen Planstelle.

Besonders wichtig sind uns auch die Entwicklungsmöglichkeiten unserer berufserfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sowohl die Fach- als auch die Führungslaufbahn ermöglicht innerhalb des gesamten Konzerns attraktive berufliche Perspektiven. Besonderen Talenten bieten wir Programme wie unser Premium Talent Programm an. Hierbei werden unternehmerische, soziale und fachliche Fähigkeiten weiterentwickelt. Das gegenseitige Verständnis und die Vernetzung im Konzern sind uns wichtig. Dies möchten wir auch künftig verstärkt fördern, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unternehmensweite Potenzialentwicklungsprogramme, aber auch Hospitanzen in kundennahen Bereichen anbieten.

Dank

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings aller Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Versicherung AG weiterhin über ein „A“-Rating. S&P honoriert insbesondere das gute Geschäfts- und Finanzrisikoprofil des W&W-Konzerns.

Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird nach der im Vorjahr erfolgten Anhebung auf der Bewertungsskala weiterhin in die Kategorie „Strong“ eingruppiert.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft setzte 2016 ihr stetiges Wachstum aus den Vorjahren fort. Sie erzielte nach vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,9 %. Der rege Konsum der Privathaushalte war dabei die wichtigste Konjunkturstütze. Das verarbeitende Gewerbe entwickelte sich dagegen nur verhalten. Dies lag besonders am Exportsektor, der weiterhin unter einer enttäuschenden Nachfrage wichtiger Schwellenländer (China, Russland, Brasilien) litt. Das enttäuschende Außenhandelsgeschäft und anhaltende politische Unsicherheiten (z. B. der von Großbritannien angestrebte EU-Austritt) belasteten die Investitionsbereitschaft der Unternehmen trotz historisch günstiger Finanzierungsbedingungen. Der Bausektor verzeichnete aufgrund immer noch sehr niedriger Hypothekenzinsen und eines anhaltend hohen Wohnraumbedarfs in den Ballungsgebieten eine rege Immobiliennachfrage und eine hohe Bauaktivität. Aus Sicht des W&W-Konzerns stellten 2016 somit besonders die im historischen Vergleich positive Einkommensentwicklung der Privathaushalte und die Dynamik des Wohnbausektors günstige ökonomische Rahmenbedingungen dar.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen setzten im ersten Halbjahr 2016 ihren langjährigen Abwärtstrend fort. Zu Jahresbeginn belasteten dabei vor allem sehr schwache Wirtschaftsdaten aus China den globalen Konjunkturausblick. Zusätzlich ließ der sich zunächst fortsetzende Einbruch des Ölpreises die Inflationserwartungen weiter sinken. Die Europäische Zentralbank (EZB) beschloss im März weitere expansive Maßnahmen der Geldpolitik in Form einer erneuten Absenkung der Leitzinsen und einer Ausweitung ihres Anleiheankaufprogramms. Folglich lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, die zum Jahreswechsel noch bei 0,63 % gelegen hatte, Anfang Juli im Bereich von – 0,2 %, was einem neuen historischen Rekordtief entsprach. Hierzu hatte auch die Entscheidung der Briten in einer Volksbefragung beigetragen, die überraschend für den Brexit votiert hatten. Die resultierende politische und ökonomische Unsicherheit trieb viele Anleger zusätzlich in den sicheren Hafen der Bundesanleihen.

Ab dem Frühjahr stabilisierten sich die weltweit gemeldeten Wirtschaftsdaten, sodass sich die Rezessionsängste wieder auflösten. Mitte Juli setzte dann eine Trendwende ein. Die langfristigen Zinsen zogen wieder moderat an. Auch die politische und ökonomische Entwicklung in Großbritannien verlief nach dem Brexit-Votum wesentlich stabiler als von den Finanzmärkten ursprünglich befürcht-

et. Zudem vollzog der Ölpreis eine deutliche Erholung. Nach der überraschenden Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten erhöhten die Marktteilnehmer ihre Wachstums- und Inflationsprognosen für die US-Wirtschaft. Die Renditen von US-Anleihen stiegen daraufhin spürbar an, was sich zumindest teilweise auch auf den deutschen Anleihemarkt übertrug. Im Ergebnis lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2016 zumindest wieder bei 0,21 % und damit 42 Basispunkte niedriger als Ende 2015.

Unterstützt von einer weiteren Leitzinsabsenkung der EZB im März, setzten die Renditen kurz laufender Anleihen 2016 ihren Abwärtstrend weiter fort und erreichten kurz vor Jahresende ein neues Rekordtief bei – 0,81 %. Letztlich beendete die Zweijahresrendite das Jahr 2016 bei – 0,77 % und damit 42 Basispunkte niedriger als Ende 2015.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte vollzogen einen historisch schwachen Start in das Jahr 2016. So verzeichneten z. B. der Euro STOXX 50 und der DAX bis Mitte Februar bereits Kursverluste von rund 18 %. Zentrale Ursache war ein zunehmender Konjunkturpessimismus der Anleger, der auch von den sehr schwachen Wirtschaftsdaten aus China und dem zunächst anhaltenden Verfall des Ölpreises genährt wurde. Ab Mitte Februar setzte eine allmähliche Trendwende ein. Diverse Auslöser können hierfür genannt werden: So stieg die Konjunkturzuversicht der Anleger durch die verbesserten US-Konjunkturdaten, durch die stabilere Entwicklung in China und durch die unterstützenden Maßnahmen der EZB wieder etwas an. Auch die Rohstoffpreise erholten sich deutlich. Im Ergebnis schwankte der Euro STOXX 50 im weiteren Jahresverlauf zumeist in einer engen Kursbandbreite von 2 900 bis 3 100 Punkten. Wichtigste Ausnahme hiervon war die Zeitspanne von Mitte Juni bis Anfang Juli, als die Risikoaversion der Anleger im Umfeld der Volksbefragung in Großbritannien zum EU-Verbleib des Landes deutlich zunahm. Dadurch fiel der Euro STOXX 50 nach dem überraschenden „Nein“ der Briten kurzzeitig sogar unter die Marke von 2 700 Punkten. Die erstaunlich robuste britische Konjunktur und die zügige Etablierung einer neuen Regierung beruhigten die Aktienmärkte aber rasch wieder. In den letzten Handelswochen tendierten die europäischen Börsenindizes dank positiver Vorgaben der US-Aktienmärkte nach der Wahl Trumps zum nächsten US-Präsidenten noch einmal deutlich freundlicher. Insgesamt wies der deutsche Aktienmarkt mit einem Jahresendstand des DAX von 11 481 Punkten einen Kursanstieg von 6,9 % aus. Der Euro STOXX 50 notierte bei 3 291 Punkten und damit nur 0,7 % höher als Ende 2015.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2016 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin steigenden regulatorischen Vorgaben und Anforderungen gegenüber. Die Einführung von Solvency II stellte eine zentrale Herausforderung dar. Darüber hinaus beeinflussten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die gesamte Branche. In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Württembergische Versicherung AG sehr gut behaupten und liegt bundesweit auf Rang 10 der Sachversicherer, nach gebuchten Bruttobeiträgen des inländischen Direktgeschäfts im Jahr 2015. Das Wachstum der Beitragseinnahmen aber auch der Anstieg der Schadenbelastungen setzte sich in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016 fort.

Die Beitragseinnahmen sind zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) um ca. 2,8 % gestiegen und liegen bei 66,2 (Vj. 64,4) Mrd €. Den größten Zuwachs weist die Rechtsschutzversicherung mit 5,5 % auf. Weiterhin große Zuwachsraten verzeichnet mit 5,0 % die private Sachversicherung. Mit einem schwächeren Wachstum als im Vorjahr trägt auch die Kraftfahrtversicherung zum Beitragswachstum bei (+ 2,8 %). Die Transport- und Luftfahrtversicherung liegt mit + 1,5 % auf Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einem Rückgang im Vorjahr wieder um 1,5 % gestiegen. Alle übrigen Sparten weisen moderate Zuwachsraten aus. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) bleibt über alle Sparten bei ca. 96 %.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war von einer sehr guten Schadenentwicklung geprägt. Die Schwankungsrückstellungen wurden mit einer hohen Zuführung von 43,2 (Vj. 62,0) Mio € weiter gestärkt. Die Württembergische Versicherung AG hat 2016 mit 89,6 % im direkten inländischen Geschäft eine Combined Ratio (netto) erreicht, die um mehr als 6 Prozentpunkte unter dem Markt liegt. Hier spiegelt sich unsere vorsichtige, ertragsorientierte Zeichnungspolitik wider. Unsere Bruttobeiträge sind mit 2,4 % fast auf dem Niveau des Marktes (2,8 %) gewachsen.

Das Neugeschäft blieb mit 207,9 Mio € auf Vorjahresniveau. Die wertorientierte Netto-Vertriebsleistung lag mit 23,7 (Vj. 26,8) Mio € moderat unter dem Vorjahreswert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich auf 80,8 (Vj. 104,0) Mio €, da Sondereffekte aus dem Vorjahr sich nicht wiederholten.

Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung stieg von 70,2 Mio € auf 110,3 Mio € aufgrund der geringeren Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und weiterhin hohen, aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Belastungen aus der Pensionsrückstellung.

Versicherungstechnisches Ergebnis geprägt durch positiven Schadenverlauf

Trotz höherer Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden von 79,8 (Vj. 65,0) Mio € verzeichnete die Württembergische Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2016 einen erfreulichen Schadenverlauf. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen stieg von 105,0 auf 134,9 Mio €. Nach der Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen lag das versicherungstechnische Ergebnis bei 91,7 (Vj. 43,1) Mio €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen ohne Sondereffekte des Vorjahres

Die laufenden Kapitalerträge gingen auf 99,9 (Vj. 137,7) Mio € zurück. Das Vorjahr war von Sonderausschüttungen im Beteiligungsbereich und bei Anteilen an Investmentvermögen geprägt. Außerdem wirkten sich die extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen für Neu- und Wiederanlagen aus. Zudem verbesserte sich der Saldo aus Zu- und Abschreibungen von - 25,6 Mio € auf - 12,9 Mio €. Der Vorjahreswert war stark von Abschreibungen auf Wertpapierfonds, die im Bereich der Emerging Markets investieren, beeinflusst. Der Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten lag bei 5,0 (Vj. - 1,5) Mio €. Zwar nahmen die Abgangsgewinne ab, jedoch fielen deutlich geringere Verluste bei den zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäften an.

Vor diesem Hintergrund ging die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen auf 3,1 (Vj 4,2) % zurück.

Ergebnisabführung an die W&W AG

Besonders aufgrund des sehr guten versicherungstechnischen Jahresverlaufs stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 73,7 Mio € auf 142,4 Mio €. Durch Gesetzesänderung entfielen im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit die üblicherweise zu erwartenden hohen zinsbedingten Belastungen aus der Pensionsrückstellung. Gegenläufig verursachte jedoch eine freiwillig vorgezogene noch ausstehende Zuführung zur Pensionsrückstellung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz einen deutlich höheren außerordentlichen Aufwand von insgesamt 32,1 Mio €. Damit konnte der gesamte Restbetrag bereits 2016 zugeführt und zukünftige ratierliche Belastungen vorweggenommen werden. An die Alleinaktionärin, die W&W AG, konnte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 113,5 (Vj. 70,8) Mio € abführen.

Ertragslage

Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, lag mit 207,9 (Vj. 209,8) Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG blieb mit einem Rückgang von -0,1% ebenfalls stabil.

Die Württembergische Versicherung AG hat auch 2016 wieder ein Beitragswachstum erreicht. Die Bruttobeitrageinnahmen erhöhten sich um 2,4% auf 1 678,1 (Vj. 1 638,3) Mio €. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 2,5% auf 1 361,0 (Vj. 1 327,2) Mio €.

Der Selbstbehalt erhöhte sich leicht auf 81,1 (Vj. 81,0) %.

In der Kraftfahrtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge von 722,6 Mio € um 1,5% auf 733,5 Mio €. Im Privatkundengeschäft lagen die Beitragseinnahmen mit 589,6 (Vj. 571,7) Mio € um 3,1% über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 3,2% auf 355,1 (Vj. 344,0) Mio €. Im Ausland werden keine nennenswerten Beiträge mehr erzielt.

Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft verringerte sich gegenüber dem bereits sehr guten Schadenverlauf im Vorjahr nochmals von 73,9% auf 71,6%. Das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden stieg auf 79,8 (Vj. 65,0) Mio €.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland sank von 869,9 Mio € auf 866,3 Mio €. Die Netto-Schadenquote ging auf 63,7 (Vj. 65,7) % zurück. Den Schwankungsrückstellungen konnten 43,2 (Vj. 62,0) Mio € zugeführt werden.

Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen stiegen 2016 von 2 240,9 auf 2 299,2 Mio €. Die Gründe für diese Entwicklung sind zum einen die Stärkung der Schwankungsrückstellungen und zum anderen der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.

	2016	2015	Veränderung in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1 751,5	1 738,2	0,8
In % der gebuchten Beiträge	128,7	131,0	
In % der Schadenzahlungen	205,4	201,8	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	407,2	364,0	11,9
In % der gebuchten Beiträge	29,9	27,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	2 299,2	2 240,9	2,6
In % der gebuchten Beiträge	168,9	168,8	

Kostenquote

Die Kostenquote (brutto) im Inland konnte erneut leicht auf 26,9 (Vj. 27,1) % gesenkt werden. Die Vergütungen an den Außendienst erhöhten sich um 3,9%. Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb wuchs um 2,0% von 442,7 Mio € auf 451,5 Mio € und liegt damit unter der Wachstumsrate der Beiträge.

Combined Ratio besser als strategisches Ziel

Der erfreuliche Schadenverlauf und die positive Kostenentwicklung wirkten sich im inländischen Geschäft auch auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG aus. Im Geschäftsjahr 2016 ging die Combined Ratio (brutto) von bereits sehr guten 92,3% im Vorjahr auf 90,2% zurück und lag damit deutlich unter dem strategischen Ziel von 96%.

Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

Bruttobeitrageinnahmen nach Geschäftssegmenten

	2016	
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	733,5	43,7
Privatkunden	589,6	35,1
Firmenkunden	355,1	21,2
Ausland	- 0,1	0,0
Gesamt	1 678,1	100,0

Kraftfahrt

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich 2016 um 1,5 % auf 733,5 (Vj. 722,6) Mio €.

Der Vertriebsweg Makler verzeichnete beim Neugeschäft einen planmäßigen Rückgang. Bei der Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen gab es einen Anstieg. Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung verringerte sich, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, im Vorjahresvergleich um 1,9 % auf 155,5 (Vj. 158,5) Mio €.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich leicht auf 84,1 (Vj. 83,6) %. Das Ergebnis aus Vorjahresschäden lag mit 43,4 (Vj. 37,1) Mio € über dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wuchs im Geschäftssegment Kraftfahrt von 18,7 auf 20,2 Mio €.

Das seit 2009 erstmalig positive versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres konnte damit erneut bestätigt und sogar noch leicht verbessert werden.

Privatkunden

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag lag mit 589,6 (Vj. 571,7) Mio € um 3,1 % über dem Vorjahr.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment übertraf mit 83,3 (Vj. 72,0) Mio € deutlich das bereits sehr gute Niveau des Vorjahres. Bei guter Beitragsentwicklung leistete die Allgemeine Unfallversicherung im Privatkundensegment den höchsten Ergebnisbeitrag. Alle Sparten schlossen das Geschäftsjahr 2016 positiv ab.

In der Wohngebäudeversicherung zeigten sich deutliche Erfolge aus den Maßnahmen zur Profitabilisierung. Während im Vorjahr noch ein geringer Verlust von - 3,0 Mio € ausgewiesen wurde, konnte 2016 ein positives Nettoergebnis von 1,7 Mio € erreicht werden. Mit 96,1 (Vj. 99,8) % lag die Combined Ratio (netto) erneut unter 100 %. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg dabei um 5,1 %, was insbesondere auf einen höheren Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist.

Firmenkunden

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in diesem Segment von 344,0 Mio € um 3,2 % auf 355,1 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft verringerte sich im Bilanzjahr 2016 aufgrund der deutlich geringeren Geschäftsjahresschadenbelastung bei gleichzeitig höherem Ergebnis aus Vorjahresschäden von

62,7 % auf 54,0 %. Das Nettoergebnis erhöhte sich von 16,8 auf 34,0 Mio €.

Ausland

Seit Januar 2008 wird bei den ausländischen Niederlassungen aktiv kein Geschäft mehr gezeichnet.

Spartenberichte

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr stiegen die Bruttobeiträge von 131,3 Mio € um 1,7 % auf 133,4 Mio €. Die Anzahl der Schäden blieb mit 14 246 (Vj. 14 401) unter dem Vorjahresniveau. Trotz des geringeren Ergebnisses aus Vorjahresschäden verbesserte sich die Schadenquote auf 34,2 (Vj. 45,7) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Nettogewinn von 39,6 (Vj. 24,5) Mio € ab.

Haftpflichtversicherung

In der Sparte Haftpflichtversicherung werden das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeiträge wuchsen in dieser Sparte um 2,2 % auf 190,3 Mio € um 2,2 % auf 194,5 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich von 59,5 % auf 57,2 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg in der Haftpflichtsparte von 45,0 Mio € im Vorjahr auf 48,8 Mio €.

Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeiträge wuchsen im Berichtsjahr um 1,5 % auf 722,7 (Vj. 712,0) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von 20,5 (Vj. 19,4) Mio € ausgewiesen. Den Schwankungsrückstellungen wurden 15,6 (Vj. 45,8) Mio € zugeführt.

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2016 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 675 876 (Vj. 1 665 500) Risiken versichert. Dies entspricht einem Anstieg von 0,6 %. Die gemeldeten Schäden verringerten sich mit 89 949 (Vj. 91 678) gegenüber dem Vorjahr. Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2016 um 1,4 % von 412,9 Mio € auf 418,6 Mio €. Der Schadendurchschnitt nahm um 2,7 % auf 3 527 (Vj. 3 435) € zu. Die Geschäftsjahres-Schadenquote blieb mit 88,3 % konstant. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag mit 33,5 Mio € leicht über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 11,2 (Vj. 10,0) Mio €.

Der Schwankungsrückstellung wurden 4,9 (Vj. 26,8) Mio € zugeführt.

- **Sonstige Kraftfahrtversicherungen**

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 299,1 Mio € um 1,7 % auf 304,1 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg leicht auf 79,3 (Vj. 77,9) %. Insgesamt erreichte die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Nettogewinn von 9,3 (Vj. 9,4) Mio €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden den Schwankungsrückstellungen 10,8 (Vj. 19,0) Mio € zugeführt.

- **Feuerversicherung**

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten nach einem erfreulichen Vorjahr nochmals von 64,6 Mio € um 1,5 % auf 65,6 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich deutlich auf 71,8 (Vj. 110,1) %. Ein Grund hierfür ist die stark gesunkene Belastung durch einzelne Großschäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen verbesserte sich dadurch von - 13,1 Mio € auf - 0,1 Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 1,6 Mio € zugeführt, nachdem im Vorjahr 10,3 Mio € entnommen wurden.

- **Hausratversicherung**

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2016 um 2,3 % auf 89,3 (Vj. 87,3) Mio €. Die Schadensituation verschlechterte sich nur leicht. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 40,4 % auf 42,2 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis zeigte sich mit 18,3 (Vj. 18,0) Mio € stabil.

- **Wohngebäudeversicherung**

Insbesondere durch unsere neuen Tarife und eine konsequente Sanierung des Bestands konnte in der Wohngebäudeversicherung ein deutlicher Beitragszuwachs erzielt werden. Die Bruttobeiträge stiegen 2016 deutlich um 5,1 % auf 162,7 (Vj. 154,8) Mio €, obwohl die Anzahl der Verträge mit einem Rückgang von 1,9 % auf 448 646 unter dem Vorjahresniveau lag. Die Zahl der gemeldeten Schäden verringerte sich trotz höherer Elementarschadenbelastung deutlich von 51 268 um 27,7 % auf 37 086. Der Schadendurchschnitt erhöhte sich jedoch von 1 995 € um 49,6 % auf 2 985 €. Insgesamt blieb die Schadenquote im Bilanzjahr mit 70,4 (Vj. 69,7) % nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit einem Gewinn von 1,7 Mio € über dem im Vorjahr erzielten Verlust von 3,0 Mio €.

- **Sonstige Sachversicherungen**

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen

Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragswachstum von 2,7 % auf 156,8 (Vj. 152,7) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verschlechterte sich leicht auf 67,3 (Vj. 64,8) %. Insgesamt konnte ein versicherungstechnischer Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 6,3 (Vj. 3,7) Mio € erzielt werden. Den Schwankungsrückstellungen wurden 4,0 (Vj. 2,1) Mio € zugeführt.

- **Transport- und Luftfahrtversicherung**

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Bruttobeitrag um 5,2 % auf 18,5 (Vj. 17,6) Mio €. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich von 67,9 % auf 64,0 %. Nach einem versicherungstechnischen Verlust von 0,9 Mio € im Vorjahr, konnte wieder ein knapp positives Ergebnis von 0,2 Mio € erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 (Vj. Entnahme 0,2) Mio € zugeführt.

- **Rechtsschutzversicherung**

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen um 5,6 % auf 111,5 (Vj. 105,6) Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 1,6 % von 103 763 auf 105 414. Der Schadendurchschnitt erhöhte sich von 668 € auf 687 €. Die Schadenquote verschlechterte sich von 61,0 % auf 64,8 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erreichte einen Gewinn von 2,6 (Vj. 5,0) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 (Vj. Zuführung 2,3) Mio € entnommen.

- **Sonstige Versicherungen**

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2016 wuchsen hier die Bruttobeiträge um 4,7 % auf 23,2 (Vj. 22,2) Mio €. Die Schadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 57,3 (Vj. 49,7) % verschlechtert. Für die Sonstigen Versicherungen ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust vor Schwankungsrückstellung von - 3,7 (Vj. - 0,7) Mio €.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Technische Versicherungen, Transport, Haftpflicht, Feuer sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von - 0,7 (Vj. Nettogewinn 1,8) Mio €.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Niedrigzinsphase weiterhin Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik

Im zweiten Halbjahr 2016 stiegen die langfristigen Kapitalmarktzinsen nach einem erneuten Zinsrückgang wieder an. Dennoch blieb für die Kapitalanlage die Niedrigzinsphase weiterhin der dominierende Einflussfaktor und die bleibende Herausforderung. Die ökonomischen und geopolitischen Risiken beeinflussten auch 2016 den Finanzmarkt und erschwerten die Suche nach Anlagemöglichkeiten mit einem angemessenen Chance-/Risikoprofil.

Das seit dem 1. Januar 2016 geltende neue Aufsichtsregime Solvency II setzt mit dem „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“ für die Kapitalanlagen neue regulatorische Rahmenbedingungen. Dabei ist die enge Abstimmung der Kapitalanlagepolitik mit dem Risikomanagement von entscheidender Bedeutung. Bei unseren Anlageentscheidungen haben wir uns weiterhin von den Maximen der Qualität und der größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 6,7 % auf 2 655,2 (Vj. 2 489,2) Mio €.

Ausbau der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand

Neuanlagen erfolgten im Umfang von 192,3 Mio € hauptsächlich in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand. Unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen stieg der Buchwert dieser Papiere von 322,4 auf 448,0 Mio €. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich auf 16,9 (Vj. 13,0) %.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht zu. Ihr Buchwert wuchs von 635,4 auf 642,7 Mio €. Deren Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging von 25,5 % auf 24,2 % zurück.

Nach den starken Investitionen des Vorjahres in Anteile an Investmentvermögen war im Jahr 2016 der Buchwert dieser Position im Umfang von 900,3 (Vj. 898,2) Mio € nur gering verändert. Im Rahmen von Umschichtungen wurden Anteile an Aktienfonds abgebaut, während das Engagement in Rentenfonds ausgeweitet wurde. Die Bestandsquote der Anteile an Investmentvermögen sank auf 33,9 (Vj. 36,1) % ab.

Rückgang der Aktienquote zum Jahresende

Trotz des bestehenden Volumens an Aktienfonds wurde unter Risikogesichtspunkten angesichts der Unsicherheiten an den Aktienmärkten zum Jahresende das physische Aktienexposure wie auch im Vorjahr durch Short Futures in hohem Umfang neutralisiert, nachdem das Aktien-

engagement im Jahresverlauf deutlich höher war. Die Aktienquote lag damit unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen zum Jahresende bei 2,6 (Vj. 2,1) %. Zum Jahresende waren 82,8 % des noch vorhandenen Aktienexposures abgesichert.

Erneutes Wachstum der Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 324,6 Mio € auf 360,6 Mio € weiter an. Beteiligungen wurden in den Bereichen Erneuerbare Energien, Private Equity, Private Debt, Infrastruktur und Immobilien dotiert.

Immobilien

Im Geschäftsjahr 2016 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Abschreibungen von 2,0 Mio € auf 84,1 Mio € (Vj. 86,4 Mio €) zurück.

Über die Tochtergesellschaft Württembergische Immobilien AG wurde ein Investment im Segment „Serviced Apartments“ in Wien gezeichnet. Bis zum 31. Dezember 2016 wurde eine Kaufpreisanzahlung von 3,0 Mio € geleistet.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien an den gesamten Kapitalanlagen blieb auf Marktwertbasis mit 10,2 % konstant.

Geringfügig höhere Bewertungsreserven

Obwohl die langfristigen Kapitalmarktzinsen in der zweiten Jahreshälfte 2016 deutlich anstiegen, lagen sie aufgrund des vorausgegangenen kräftigen Zinsrückgangs zum Jahresende immer noch unter Vorjahresniveau. Aufgrund der relativ geringen Duration konnten die Bewertungsreserven der Württembergische Versicherung AG jedoch nur eingeschränkt von dieser Entwicklung profitieren. Die Netto-Bewertungsreserven als Saldo aus Reserven und Lasten erhöhten sich leicht auf 242,2 (Vj. 240,4) Mio €. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Versicherung AG wie auch in den Vorjahren zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die internen Regularien beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 2 299,2 (Vj. 2 240,9) Mio € und bilden damit 77,6 (Vj. 79,1) % der Passiva. Davon entfallen 1 751,5 (Vj. 1 738,2) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 407,2 (Vj. 364,0) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 112,8 (Vj. 112,2) Mio € auf die Beitragsüberträge und 27,8 (Vj. 26,5) Mio € auf die Deckungsrückstellung und Sonstigen Rückstellungen.

Das Eigenkapital beträgt wie im Vorjahr 262,6 Mio €. Es bestehen unverändert nachrangige Verbindlichkeiten von 30,0 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. 2016 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel zur Verfügung. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Nach dem erfreulichen Jahr 2015 prägte eine sehr gute Schadenentwicklung auch 2016 den versicherungstechnischen Verlauf. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt unter dem von Sondereffekten geprägten Vorjahr. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt eine insgesamt positive Entwicklung der Württembergische Versicherung AG.

Die Wertorientierten Nettovertriebsleistung erreichte zwar ein insgesamt solides Niveau, lag jedoch unter dem Vorjahreswert. Unsere Prognose haben wir damit knapp verfehlt. Bei stabilem Neugeschäft trug hierzu vor allem das geringere Ersatzgeschäft bei.

Durch den erfreulichen Schadenverlauf und eine moderate Kostenentwicklung konnte bei der Combined Ratio (netto) das strategische Ziel von 96 % deutlicher als erwartet unterboten werden.

Der außerordentlich gute Schadenverlauf 2016 prägte das sehr gute versicherungstechnische Ergebnis. Es fiel trotz der überplanmäßigen Stärkung der Schwankungsrückstellungen besser als erwartet aus. Dies ist auch auf eine risikobewusste Zeichnungspolitik in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Demgegenüber lag das Kapitalanlageergebnis unter dem erwarteten Wert. Durch eine gesetzliche Umstellung der Bewertungsgrundlagen entfielen im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit die erwarteten hohen zinsbedingten Belastungen aus der Pensionsrückstellung. Gegenläufig verursachte jedoch eine freiwillig vorgezogene noch ausstehende Zuführung zur Pensionsrückstellung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz einen deutlich höheren außerordentlichen Aufwand von 32,1 Mio €. Damit konnte der gesamte Restbetrag bereits 2016 zugeführt und künftige ratierliche Belastungen vorweggenommen werden. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 110,3 Mio € haben wir das Vorjahr entsprechend unserer Prognose spürbar übertroffen.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Versicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Versicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung aufzusetzen.

Ausgangspunkt sind unsere bewährten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und stringent verfolgen. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten („interne Einflussfaktoren“).

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als Württembergische Versicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dabei stehen die Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt. Um die Kundenbedürfnisse zu erfassen und ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends.

Unsere Kunden verlangen verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen für die Württembergische Versicherung AG. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die

Württembergische Versicherung AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie ihren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische Versicherungsgruppe mit ihrer langjährigen Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht uns einen intensiven und gezielten Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet und Social Media und der verstärkten Nutzung von unterschiedlichsten Geräten, wie zum Beispiel Smartphones, wird Schnelligkeit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor.

Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen erledigen zu können. Die neue Mobilität und Vernetzung der Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Möglichkeiten der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für die Württembergische Versicherung AG, mit ihrer Expertise im Versicherungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für ihre Lösungen bieten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristig Chancen nutzen zu können.

Politik

Chancen durch Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und digitale Beratung ausgebaut werden. Auch schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen und den Erwerb standardisierter und zertifizierter Prozesse. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Durch die gezielte Nutzung von Kundendaten (unter Beachtung der Digital-Ethics) können personalisierte Angebote erstellt werden. Dies ermöglicht darüber hinaus die Erweiterung des Geschäftsmodells.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleihen der Württembergische Versicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Versicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unserer Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte. Die Württembergische Versicherung AG hat das Potenzial erkannt und trägt diesem mit dem Programm „W&W@2020“ Rechnung.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Der W&W-Konzern ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantiert. Als Finanzkonglomerat bietet er vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden. Vor allem auch den weiblichen Führungsnachwuchs zu fördern ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie. Weitere Informationen sind dem Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ dieses Lageberichts zu entnehmen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Versicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil des W&W-Konzerns leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Konzernvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem des W&W-Konzerns integriert.

Aufgaben und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Versicherung AG als Teil der Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische AG zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie des W&W-Konzerns und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der konzernweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Versicherung AG als auch die des W&W-Konzerns. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls die Gefahr besteht, dass eingegangene Risiken eintreten. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Sichtweisen:

1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Zur Risikobewertung verwenden wir die Standardformel der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

2. Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf den Berechnungen des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden entsprechende Limits abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Diese Sichtweisen belegen unsere Bonität („Gone-Concern-Perspektive“).

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/ Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Versicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Versicherung AG informiert sich im Zuge des Standardtagesordnungspunkts „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation. Der Aufsichtsrat überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils im W&W-Konzern. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee sowie das Group Credit Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („Three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:
Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement.
Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung.
Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.
- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander klar definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Versicherung AG als auch über alle Ebenen des W&W-Konzerns hinweg sichergestellt. Notwendige Entscheidungen über Risikosteuerungsmaßnahmen können damit vollständig und effizient getroffen werden.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Versicherung AG operativ durch. Damit ein objektives und unabhängiges Risikomanagement sichergestellt wird, ist die RMF von den risikonehmenden Geschäftseinheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip berücksichtigen wir bereits auf Ebene des Vorstands durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Versicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mit Hilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestufteten Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestufteten Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Die Ermittlung der ökonomischen Kapitaladäquanz erfolgt weitgehend mit stochastischen Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken regelmäßig Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mit Hilfe von den in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können („Gone-Concern-Perspektive“).

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Versicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken konzernweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 42,0 (Vj. 37,1) %, auf die Adressrisiken 12,6 (Vj. 11,5) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 39,0 (Vj. 46,4) % und auf die operationellen Risiken 6,4 (Vj. 5,0) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer

Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Versicherung AG besteht das wesentliche Liquiditätsrisiko in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos aus Schadenzahlungen nach außergewöhnlich hohen Schadenfällen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, sodass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Markttrisikofaktoren ergeben können. Solche Markttrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet seit dem 1. Januar 2016 der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen.

Zinsrisiko

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

Zinsänderung	Marktwertveränderung aller Rentenpapiere
	in Mio €
Anstieg um 50 Basispunkte	- 52,6
Anstieg um 100 Basispunkte	- 105,1
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 103,4
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 51,9

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2016 beibehalten. Weitere Angaben zu Sicherungsgeschäften stellen wir im Kapitel „Erläuterungen Aktiva“ dar. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aller Aktien
	in Mio €
Anstieg um 20 %	+ 6,8
Anstieg um 10 %	+ 3,7
Rückgang um 10 %	- 5,2
Rückgang um 20 %	- 9,3

Immobilienrisiko

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure besonders auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen

Emittenten beziehungsweise Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Beteiligungscontrolling, kongruente Bedeckung, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Vorschriften zum Umgang mit Adressrisiken. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem konzernweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten und Delta-Spread-Szenarien berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 95,0 (Vj. 95,2) %

der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Bei den Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegen Portugal, Italien und Spanien einer besonderen Beobachtung. In Griechenland hält die Württembergische Versicherung AG keine Investitionen. Das Engagement in Portugal, Italien und Spanien beläuft sich zum 31. Dezember 2016 nach Buchwerten auf 64,0 (Vj. 7,5) Mio €. Hier von entfallen auf Spanien 17,7 (Vj. –) Mio €, auf Italien 31,2 (Vj. 7,5) Mio € und Portugal 15,1 (Vj. –) Mio €. Gegenüber dem Jahresende 2015 wurde damit das Exposure im Rahmen der üblichen Marktaktivitäten ausgebaut, da die Situation in diesem Marktsegment zwischenzeitlich vor dem Hintergrund großvolumiger Anleiheankäufe der EZB grundsätzlich entspannt ist. Zwar ist eine nachhaltige Lösung der Verschuldungskrise noch nicht erkennbar, jedoch sind bei sich bietenden Marktopportunitäten zur Nutzung von Renditechancen in einem klar limitierten Rahmen zusätzliche Engagements möglich. Das Exposure in den genannten drei Ländern entspricht 2,4 % unseres Anlageportfolios.

Sonstiges Adressrisiko

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft von 42,8 (Vj. 35,2) Mio €. Davon waren 12,0 (Vj. 13,3) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser bzw. 88,0 (Vj. 86,7) % mit einem „BBB-Rating“ nach Standard & Poors eingestuft. Angaben zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Sonstigen stellen wir im Kapitel „Erläuterungen Aktiva“ dar.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Kompositversicherung aus den Prämien- und Reservierisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende des Jahres 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im

Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr aktiv betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken im ökonomischen Modell zu messen, verwenden wir ein stochastisches Modell. Zur Simulation von Naturkatastrophenergebnissen arbeiten wir mit spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern zusammen. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen.

Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht. Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonon sowie Risikoausschlüssen begegnet. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-Risiko. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst.

Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen, die durch Aktuare überprüft werden. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Prämienrisiko

Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Scha-

denentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenergebnissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich wie folgt dar:

	Schadenquoten	Abwicklungsquoten
in %		
2006	66,8	5,5
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7

Die Auswirkungen von Naturkatastrophen oder Kumulereignissen sind in unseren Netto-Schadenquoten oder Netto-Abwicklungsquoten kaum spürbar.

Reserverisiko

Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohem Anstieg der Schadenleistungen für Schadenfälle der Vergangenheit die gebildeten Reserven möglicherweise nicht ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Die Abwicklung der „Run-off-Risiken“ verlief auch 2016 unverändert positiv. Das daraus resultierende Reserverisiko ist rückläufig, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven von 88,3 (Vj. 103,0) Mio € nicht unerheblich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich versicherungstechnische Risiken sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem „Neue-Produkte-Prozess“ sowie Monitoring der Märkte.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur ein. Im ökonomischen Modell werden diese Risiken über einen Faktoransatz bewertet.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen Geschäftsrisiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Als Vorsorge-Spezialisten sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Versicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Mit dem Programm „W&W@2020“ stellt sich die Württembergische Ver-

sicherung AG der Herausforderung der nachhaltigen Sicherstellung ihrer Ertragsziele in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld sowie den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem W&W-Konzern und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben.

Gemäß unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells verfügten wir im vergangenen Geschäftsjahr über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken bedecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Württembergische Versicherung AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung. Dabei fokussieren wir uns auf folgende Themen:

- Weiterentwicklung der Risikobewertungsmodelle
- Weitere Optimierung und Beschleunigung von Prozessen und Methoden zur Risikosteuerung
- Ausrichtung des Risikomanagements an regulatorischen Anforderungen (Berichtspflichten unter Solvency II, Mindestanforderung an die Geschäftsorganisation)
- Optimierung eines integrierten Ansatzes für die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse von Operationellen Risiken

Insgesamt ist die Württembergische Versicherung AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick bleibt 2017 für Deutschland grundsätzlich freundlich. Eine moderate Abschwächung der konjunkturellen Dynamik ist möglich, denn zum einen dürfte die politische Unsicherheit in der Europäischen Union und in Deutschland auch 2017 sehr hoch bleiben und die Investitions- und Konsumneigung belasten. Faktoren hierfür sind die Neuwahlen in Deutschland und Frankreich, die Verhandlungen der EU mit Großbritannien um den „Brexit“ wie auch eine möglicherweise instabile politische Lage Italiens nach dem gescheiterten Verfassungsreferendum.

Zum anderen dürfte eine etwas schwächere Konsumdynamik aufgrund des die Kaufkraft belastenden Anstiegs der Energiepreise den europäischen Konjunkturausblick 2017 moderat dämpfen. Dennoch wird die private Konsumnachfrage weiterhin die bedeutendste Konjunkturstütze in Europa bleiben. Die Aussichten für die Unternehmensinvestitionen in Deutschland werden sich 2017 aufhellen. So sind die Kapazitäten inzwischen zunehmend ausgelastet. Der Außenhandel wird 2017 von einer höheren US-Nachfrage und der jüngsten Euro-Abwertung profitieren. Für den deutschen Export besteht das Risiko, dass Handelsbeschränkungen zu einem Einbruch des Welthandels führen könnten. Das konjunkturelle Umfeld dürfte für den W&W-Konzern 2017 aber angesichts des anhaltend positiven Wachstums, des robusten Einkommenstrends der Privathaushalte sowie der anhaltend guten Entwicklung des deutschen Wohnimmobilienmarkts freundlich bleiben, jedoch werden weiterhin hohe politische Unwägbarkeiten und Risiken bestehen.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Trotz des grundsätzlich freundlichen Konjunkturausblicks für Europa und Deutschland wird es an den europäischen Anleihemärkten 2017 noch kein Ende der Niedrigzinsphase geben. Die Gründe hierfür liegen im moderaten Wirtschaftswachstum in Europa, in der immer noch niedrigen Inflation und der weiterhin expansiven Geldpolitik der EZB. Ab dem zweiten Halbjahr 2017 könnten jedoch Spekulationen auf ein künftig sinkendes Anleiheankaufsvolumen der EZB für einen etwas stärkeren Kursrutsch am Anleihemarkt sorgen.

Aktienmärkte

An den Aktienmärkten bleibt das freundliche Umfeld aus positiven Konjunkturaussichten und unattraktiven Anlagealternativen erhalten. Das geldpolitische Umfeld dürfte 2017 weniger expansiv werden, denn der Markt rechnet inzwischen mit zwei weiteren Leitzinsanhebungen der US-Notenbank. Zudem könnten Mitte des Jahres erneut Spekulationen über eine Reduzierung der Anleihekäufe der EZB aufkommen. Insgesamt sprechen diese Faktoren für moderate Aktienkursgewinne. Allerdings bleiben die politischen Risiken in Form einer möglicherweise belastenden (Handels-) Politik der neuen US-Regierung, ungünstiger Wahlergebnisse in großen EWU-Ländern oder schwieriger EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien sehr hoch, sodass es an den Aktienmärkten jederzeit zu temporären Kursverlusten kommen könnte.

Branchenausblick

Die weiterhin positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie reale Kaufkraftgewinne werden auch im kommenden Jahr trotz eines gedämpften wirtschaftlichen Umfeldes, hoher globaler Unsicherheit sowie drohender Beeinträchtigungen durch die Brexit-Entscheidung und den überraschenden Ausgang der US-Präsidentenwahlen zu einer robusten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland beitragen. Das moderate konjunkturelle Wachstum des Vorjahres setzt sich bei leicht abschwächender Grunddynamik auch 2017 fort.¹⁾

Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Darüber hinaus können derzeitige Herausforderungen (u. a. geringe Kapitalerträge, Investitionsbedarf im Zusammenhang mit Digitalisierung) die Geschäftsentwicklung beeinflussen. Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt wird ein Beitragswachstum von etwa 2,1 % erwartet.

In der privaten Sachversicherung werden ähnlich große Wachstumsraten wie im Vorjahr erwartet. Besonders aufgrund steigender Versicherungssummen wird ein Plus von 5,2 % für möglich gehalten. Auch in der Rechtsschutzversicherung schätzt der GDV für 2017 ein weiterhin hohes Beitragswachstum von + 4,5 %. In der Sparte Kraftfahrtversicherung dürfte sich die Verlangsamung der Wachstumsdynamik weiter fortsetzen. Für 2017 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von nur noch 1,5 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird ein nur geringes Beitragswachstum erwartet (+ 1,0 %). In allen übrigen Sparten wird insgesamt mit einem moderaten Beitragswachstum gerechnet.

1) Alle Zahlen des Abschnitts aus „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017“ vom November 2016.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Unternehmensprognosen gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus.

In der Kompositversicherung streben wir weiterhin ein profitables Bestandswachstum an. Dieses Wachstum wird durch zusätzliche strategische Maßnahmen im Rahmen von „W&W@2020“ unterstützt. Aktuell laufen dazu die Vorbereitungen zum Aufbau eines zweiten Geschäftsmodells. Ziel dieser Investitionen ist es, neue Kunden- und Marktsegmente zu erreichen und damit aktiv zur Wachstumsstrategie des Konzerns beizutragen. Deshalb erwarten wir 2017 einen merklichen Anstieg der wertorientierten Nettovertriebsleistung im Vergleich zum Vorjahresniveau.

Das Geschäftsjahr 2016 war von einem außerordentlich guten Schadenverlauf geprägt. Im Jahr 2017 wird weiterhin mit einem soliden aber normalisierten Schadenverlauf gerechnet. Die Combined Ratio (netto) wird unter dem strategischen Ziel von 96 % erwartet.

Aufgrund des rückläufig erwarteten versicherungstechnischen Ergebnisses gehen wir für 2017 von einem moderaten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und Ergebnisabführung auf einem weiterhin hohen Niveau aus.

Für unsere Prognosen unterstellen wir eine normale Schadenentwicklung und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Chancen und Risiken ergeben sich aus der weiteren Entwicklung der Schäden, der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfeldes. Eine weitere Chance bildet die strategische Ausrichtung, z. B. in Bezug auf zusätzliche Vertriebskanäle oder Kostenoptimierungen. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen.

Gesamtaussage

Für die künftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der zunehmende Aufwand für die Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiterhin eine große Herausforderung für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche und damit auch für die Württembergische Versicherung AG dar.

Mit dem Programm „W&W@2020“ nehmen wir uns eine ambitionierte Wachstumsstrategie vor. Wir wollen vor allem in neue Techniken und eine verbesserte Marktausrichtung investieren. In den nächsten Jahren steht die Steigerung der Vertriebskraft in Verbindung mit einem überarbeiteten Produktangebot ebenso im Fokus wie die

systematische Einführung von digitalen Kundenzugängen. Weitere zentrale Elemente sind Investitionen in eine moderne Infrastruktur und Produktivitätssteigerungen, in eine digitale Ausrichtung, aber auch in die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

Im Neugeschäft profitieren wir von unseren leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieben sowie der Zusammenarbeit mit Maklern. Gemeinsam können wir im W&W-Konzern ein Potenzial von über 40 Millionen Kunden mit unseren attraktiven Produkten erreichen. Wir wollen das profitable Privatkunden- und Firmenkundengeschäft weiter ausbauen sowie den Kraftfahrtbestand auf stabilem Niveau halten.

Bei voraussichtlich normalisiertem Schadenverlauf rechnen wir für 2017 mit einem moderaten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und einer Ergebnisabführung auf einem weiterhin hohen Niveau.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie extreme Schäden, besondere Kapitalmarktereignisse, oder politische Unsicherheit unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung e.V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften statt bislang in einer Gesellschaft. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die jetzt gegründete WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,29 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung. Ziel der Maßnahme ist die Vereinfachung der Unternehmenssteuerung vor dem Hintergrund neuerer branchenweiter aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hat daraufhin am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die W&W AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Württembergische Versicherung AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Württembergische Versicherung AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Zwischen der Württembergische Vertriebspartner GmbH (WVVP) – ehemals Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) – und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVVP zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Zur Anlage in alternative Investments, insbesondere in den Bereichen Private Equity, erneuerbare Energien und Infrastruktur, wurde am 5. November 2014 die WürttVers Alternative Investments GmbH (WVAI) gegründet. Zwischen der Württembergische Versicherung AG und der WVAI wurde am 10. Dezember 2014 ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der

Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bau-sparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der Württembergische Vertriebspartner GmbH, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 GmbH, der Asset Management GmbH, der W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, der W&W Digital GmbH, der W&W Advisory Dublin Ltd, der W&W Produktion GmbH, der Wüstenrot Immobilien Gesellschaft mbH, der Wüstenrot Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH, der Miethaus und Wohnheim GmbH i.L. und der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung für die Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen worden, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt sind.

Unsere Gesellschaft gehört zum W&W-Konzern, deren Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist. Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im September 2015 eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 25 % und im Vorstand von 20 % festgelegt. Der Vorstand der Gesellschaft hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % festgelegt.

Württembergische Versicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.¹	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1			45	19
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2		84 146		86 409
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		183 921			171 852
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		29 879			29 101
3. Beteiligungen		176 654			152 771
			390 454		353 724
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		901 629			898 202
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	448 036			322 447
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5	78 335			53 034
4. Sonstige Ausleihungen	6	642 719			635 370
5. Einlagen bei Kreditinstituten		109 851			137 044
6. Andere Kapitalanlagen	7	2			3 002
			2 180 572		2 049 099
				2 655 172	2 489 232
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	8				
1. Versicherungsnehmer		18 794			22 936
2. Versicherungsvermittler		28 376			28 813
			47 170		51 749
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			42 834		35 246
Davon an verbundene Unternehmen 37 685 (Vj. 30 537) Tsd €					
III. Sonstige Forderungen	9		138 804		145 390
Davon an verbundene Unternehmen 108 646 (Vj. 118 603) Tsd €				228 808	232 385
Übertrag				2 884 025	2 721 636

1 Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“

Aktiva

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Übertrag			2 884 025	2 721 636
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte 10		12 032		12 662
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		42 141		73 216
Davon bei verbundenen Unternehmen 10 949 (Vj. 18 096) Tsd €			54 173	85 878
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		20 147		20 591
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 11		1 670		628
			21 817	21 219
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung 12			3 152	5 684
Summe der Aktiva			2 963 167	2 834 417

Passiva

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	13	109 312		109 312
II. Kapitalrücklage	14	76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		76 557		76 557
			262 563	262 563
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	15		30 000	30 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	16			
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	129 869			129 067
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17 062			16 865
		112 807		112 202
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	68			75
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10			11
		58		64
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 249 031			2 250 594
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	497 532			512 430
		1 751 499		1 738 164
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		407 150		363 987
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	33 638			32 118
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 915			5 635
		27 723		26 483
			2 299 237	2 240 900
Übertrag			2 591 800	2 533 463

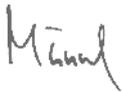
Passiva

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Übertrag			2 591 800	2 533 463
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		3 544		6 803
II. Sonstige Rückstellungen 17		62 850		55 216
			66 394	62 019
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			125	124
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:	18			
1. Versicherungsnehmern	60 281			64 101
2. Versicherungsvermittlern	33 822			33 458
		94 103		97 559
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9 443		3 602
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 9 236 (Vj. 3 032) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten 19		201 302		137 649
Davon:				
aus Steuern 19 169 (Vj. 17 519) Tsd €				
Im Rahmen der sozialen Sicherheit 7 (Vj. 6) Tsd €				
Gegenüber verbundenen Unternehmen 160 632 (Vj. 80 953) Tsd €			304 848	238 810
G. Rechnungsabgrenzungsposten 20			–	1
Summe der Passiva			2 963 167	2 834 417

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 145 657 Tsd € nach § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet ist (versicherungsmathematische Bestätigung); für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 27. Januar 2017



Verantwortlicher Aktuar
Daniel Männle

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd €		1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2015 bis 31.12.2015
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	21				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge		1 678 101			1 638 278
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		317 111			311 097
			1 360 990		1 327 181
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		- 802			- 1 992
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen		197			- 383
			- 605		- 2 375
				1 360 385	1 324 806
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	22			1 237	1 586
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				2 523	2 742
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1 056 884			1 073 154
bb) Anteil der Rückversicherer		207 041			211 897
			849 843		861 257
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23				
aa) Bruttobetrag		3 296			- 8 386
bb) Anteil der Rückversicherer		- 15 077			- 19 405
			18 373		11 019
				868 216	872 276
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			6		- 8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 1 239		- 329
				- 1 233	- 337
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	24		451 580		442 938
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			98 660		98 153
				352 920	344 785
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				6 909	6 729
8. Zwischensumme				134 867	105 007
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 43 164	- 61 952
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				91 703	43 055
Übertrag				91 703	43 055

in Tsd €	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2015 bis 31.12.2015
Übertrag			91 703	43 055
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 3 173 (Vj. 5 056) Tsd €		20 668		53 674
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 8 507 (Vj. 8 477) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 022			10 073
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	68 753			73 937
		78 775		84 010
c) Erträge aus Zuschreibungen 25		13 677		4 927
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen 26		13 395		18 985
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		467		9
		126 982		161 605
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11 156			6 593
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen 27	26 543			30 498
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 28	8 439			20 508
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—			37
		46 138		57 636
		80 844		103 969
3. Technischer Zinsertrag				
		1 237		1 586
			79 607	102 383
4. Sonstige Erträge 29				
		203 009		228 156
5. Sonstige Aufwendungen 30				
		231 927		299 851
			- 28 918	- 71 695
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			142 392	73 743
7. Außerordentliche Aufwendungen 31				
		32 108		3 568
8. Außerordentliches Ergebnis				
			- 32 108	- 3 568
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 32				
		365		453
10. Sonstige Steuern				
		- 3 627		- 1 052
			- 3 262	- 599
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				
			113 546	70 774
12. Jahresüberschuss				
			—	—

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen, und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht. So werden bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen aktuelle Ausfallrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin werden Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die auf Basis von Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 Prozent aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, welche nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € bis zu 1 000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital, das den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführ-

ten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entspricht.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen und Anteilen an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Bewertungseinheiten

Zins-Swaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß der Allgemeinen Bewertungsgrundsätze nach § 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert beziehungsweise einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In der Sparte Transport sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekanntten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und werden von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. In der Sparte Transport werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers wird dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an: Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung wird aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Rückstellung für den Tarif Unfall 60 plus für den im Alter steigenden Schadenbedarf wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Andere Rückstellungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen werden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 2,28 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Lauf-

zeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 0,5 % und 1,5 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Laufzeiten der Steuerrückstellungen sind in der Regel kleiner 1 Jahr und werden nicht abgezinst (nach 14 Monaten Beginn der Verzinsung gemäß AO).

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256 a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2015 Beitragseinnahmen in Höhe von 942 Tsd € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)¹

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 20 (Vj. 21) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 84 146 (Vj. 86 409) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 120 716 (Vj. 121 487) Tsd € .

Im Berichtszeitraum wurden keine Objekte erworben. Ein Objekt wurde veräußert.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 3 866 (Vj. 4 218) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 70 961 (Vj. 72 652) Tsd € konzerngenutzt und mit einem Bilanzwert von 0 (Vj. 238) Tsd € eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB im Anhang in der „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In den im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ aufgeführten Kursgewinnen aus Währungsumrechnung sind im Berichtsjahr keine Kursgewinne aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthalten, während im Vorjahr Kursgewinne in Höhe von 673 Tsd € anfielen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (5)

Am Ende des Berichtsjahres lag ein noch anhängiges Zwangsversteigerungsverfahren im Hypothekenbereich vor.

4. Sonstige Ausleihungen (6)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Namenschuldverschreibungen	334 928	309 948
Schuldscheinforderungen und Darlehen	285 786	303 417
Übrige Ausleihungen	22 005	22 005
Gesamt	642 719	635 370

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genussschein über 10 005 (Vj. 10 005) Tsd € enthalten.

1 Siehe in den Kapiteln Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustrechnung.

6. Andere Kapitalanlagen (7)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Stille Beteiligungen in sonstigen Unternehmen ¹	–	3 000
Genossenschaftsanteile	2	2
Gesamt	2	3 002

1 Der Anteil an der Deutschen Schiffsbank AG (jetzt: Commerzbank AG) in Höhe von 3 000 Tsd € wurde in die Bewertungskategorie der Schuldscheindarlehen umgebucht.

Zeitwert der Kapitalanlagen

In dieser Position sind enthalten:

Bewertungsreserven

	Buchwert		Zeitwert		Bewertungsreserven nach Lasten ¹	
	2016	2016	2016	2015	2015	2015
in Tsd €						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84 146	120 716	36 570	86 409	121 487	35 078
Anteile an verbundenen Unternehmen	183 921	196 069	12 148	171 852	180 240	8 388
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29 879	29 879	–	29 101	29 101	–
Beteiligungen	176 654	218 286	41 632	152 771	200 329	47 558
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	901 629	920 998	19 369	898 202	916 614	18 412
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	448 036	461 961	13 925	322 447	330 309	7 862
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	78 335	81 590	3 255	53 034	54 704	1 670
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	334 927	385 097	50 170	309 949	363 240	53 291
Schuldscheinforderungen und Darlehen	285 786	351 302	65 516	303 417	369 781	66 364
Übrige Ausleihungen	22 006	21 623	- 383	22 004	23 795	1 791
Einlagen bei Kreditinstituten	109 851	109 860	9	137 044	137 050	6
Andere Kapitalanlagen	2	2	–	3 002	2 942	- 60
Gesamt	2 655 172	2 897 383	242 211	2 489 232	2 729 592	240 360
in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			9,12			9,66

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 48 000 Tsd € die Marktwerte um 1 473 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Bei den anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 12 000 Tsd € liegen die Marktwerte um 1 140 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt.

§ 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/Gruppierung	Art	Nominal in Tsd €	Beizulegender Zeitwert in Tsd €	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹ in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	61	647	finanzmath. Optionspreismodell	637
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	146 194	- 5 330	Discounted-Cashflow-Methode	- 5 362

1 Die Buchwerte der währungsbezogenen Devisentermingeschäfte sind im Bilanzposten Passiva D.II (Sonstige Rückstellungen) enthalten. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert auf Grund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

§ 285 Nr. 23 HGB – Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

1. Angaben zu Grund- und Sicherungsgeschäften

Art der gebildeten Bewertungseinheit	Art des abgesicherten Risikos	Art der einbezogenen Vermögensgegenstände, Schulden und nicht bilanzierte schwebende Geschäfte	Buchwert der einbezogenen Grundgeschäfte in Tsd €	Höhe der abgesicherten Risiken ¹ (nominal) in Tsd €
Makro-Hedge	Währungsrisiko	Devisentermingeschäfte (SG)	180 048	- 115
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	9 155	- 3 199

1 Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. Angaben zur Effektivität der Bewertungseinheiten

Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich aus – Gründe, dass Grund- und Sicherungsgeschäft dem gleichen Risiko ausgesetzt sind	In welchem Umfang gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	In welchem Zeitraum gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	Angabe zur Methode der Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit
CTM: Währung des GG identisch mit abgesicherter SG-Währung	weitgehend	bis Fälligkeit der GG (rollierend)	Quantitative Sensitivitäten
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	prospektiv: Critical Term Match (CTM)/ retrospektiv: kumulative Dollar-Offset-Methode

Erläuterungen Abkürzungen:

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical-Term-Match-Methode

Definition Critical-Term-Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Dem CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

Definition Mikro-Hedge:

Unter einem Mikro-Hedge wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

Definition Makro-Hedge:

Unter einem Makro-Hedge wird verstanden, wenn ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Für das Geschäfts- jahr erfolgte Ausschüttungen
<i>in Tsd €</i>					
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2	Rentenfonds	212 431	212 431	–	3 767
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	180 358	180 358	–	6 527
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	182 424	170 179	12 245	2 864
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 %)	106 543	106 543	–	1 555
W&W Flexible Premium II Fund	Gemischte Fonds (bis 70 %)	69 538	69 538	–	1 139
LBBW AM-567	Gemischte Fonds (bis 70 %)	67 569	67 569	–	2 739
LBBW AM Cove Call USA Fund	Aktienfonds	57 462	48 453	9 009	1 137
JB Multibd-Local Emerging Bd	Rentenfonds	30 293	30 293	–	1 587
W&W South East Asian Equity Fund	Aktienfonds	14 447	14 447	–	230

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (8):

1. Versicherungsnehmer

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 092 (Vj. 1 877) Tsd € gebildet worden.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 28 376 (Vj. 28 813) Tsd €.

III. Sonstige Forderungen (9)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	526	253
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 270	1 224
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	3 612	6 716
Steuererstattungsansprüche	3 197	6 244
Rückständige Zinsen und Mieten	263	198
Übrige sonstige Forderungen	21 290	12 152
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	108 646	118 603
Gesamt	138 804	145 390

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 315 (Vj. 304) Tsd €.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte (10)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 781 (Vj. 703) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 201 Tsd € vorgenommen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (11)

Hier ist das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 1 550 (Vj. 507) Tsd € ausgewiesen.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (12)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 12 174 (Vj. 17 360) Tsd € mit den Teilbeträgen der Alterszeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände in Höhe von 9 022 (Vj. 11 677) Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 3 152 (Vj. 5 683) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (13)

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 109 312 Tsd €. Es ist eingeteilt in 4 270 000 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 25,60 € je Stückaktie.

II. Kapitalrücklage (14)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (15)

Am 7. Juli 2010 wurde ein nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen (16)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen (17)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Altersteilzeit	9 027	7 346
Restrukturierungsmaßnahmen	4 806	5 302
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 025	646
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	9 915	9 377
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	12 234	14 074
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	14 787	11 955
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	74	47
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	159	143
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	2 630	2 867
Drohverlustrückstellung Derivate	5 374	236
Zinsaufwand nach § 233a AO	188	188
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	2 631	3 035
Gesamt	62 850	55 216

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitguthaben, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie den Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	18 049	19 023
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig ¹	9 022	11 677
Ansatz	9 027	7 346

¹ Der Zeitwert des Deckungskapitals entspricht den Anschaffungskosten.

Der Gesamtbuchwert der zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verpfändeten Rückdeckungsversicherungen beträgt 12,2 (Vj. 17,4) Mio. €.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (18):

1. Versicherungsnehmern

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

2. Versicherungsvermittlern¹

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 33 822 (Vj. 33 458) Tsd €.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (19)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Steuern	19 169	17 520
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	532	254
Führungsfremdgeschäft	38	309
Übrige sonstige Verbindlichkeiten ¹	20 931	35 102
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	160 632	84 464
Gesamt	201 302	137 649

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 470 (Vj. 471) Tsd € abgegrenzt und in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 279 (Vj. 279) Tsd €. Sie betreffen den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“.

G. Rechnungsabgrenzungsposten (20)

Der im Vorjahr ausgewiesene Betrag betraf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen.

¹ Für das Vorjahr musste aufgrund einer Umgliederung von „Sonstigen Verbindlichkeiten“ zu „Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern“ der Vorjahreswert angepasst werden.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (21)

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 678 171 (Vj. 1 638 259) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen – 85 (Vj. 3) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (22)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (23)

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 116 417 (Vj. 115 762) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (24)

Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 142 626 (Vj. 139 200) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 308 954 (Vj. 303 738) Tsd €.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen (25)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 326 (Vj. 28) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2016	2015
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	162	427
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	273
Beteiligungen	3 230	4 958
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹	2 879	5 105
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1 876	4 439
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 248	3 783
Gesamt	13 395	18 985

1 Davon Währungskursgewinne 1 840 (Vj. 64) Tsd €.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (27)

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB sowie nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 24 351 Tsd €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen 3 516 Tsd € sowie auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 20 835 Tsd €.

Bei den Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Bilanzpositionen betroffen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, während die Abschreibungen auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Bilanzpositionen betreffen, die dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Die Währungskursverluste betragen 21 Tsd €.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (28)

in Tsd €	2016	2015
Verbundene Unternehmen	61	–
Beteiligungen	1 590	4 626
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 020	14 849
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ¹	768	1 033
Gesamt	8 439	20 508

1 Davon Währungskursverluste 2 (Vj. 119) Tsd €.

4. Sonstige Erträge (29)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 15 487 (Vj. 13 962) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 148 510 (Vj. 153 197) Tsd €, Währungskursgewinne 10 715 (Vj. 20 127) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 14 389 (Vj. 16 823) Tsd €, Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen 1 425 (Vj. 3 188) Tsd. €.

Durch die Umstellung des Abzinsungssatzes von einem 7- auf einen 10-Jahresdurchschnitt bei der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entstand im Geschäftsjahr ein Zinsertrag in Höhe von 8 822 Tsd €. Saldiert mit dem übrigen Zinsergebnis aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verbleibt ein sonstiger Ertrag aus Zinsen in Höhe von 3 930 Tsd €, während im Vorjahr ein Aufwand von 51 291 Tsd € ausgewiesen wurde.

5. Sonstige Aufwendungen (30)

Als wesentliche Posten fallen an:

in Tsd €	2016	2015
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	25 675	23 169
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	147 016	151 696
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	157	392
Zinszuführung zur Pensionsrückstellung ¹	–	51 291
Währungskursverluste	12 143	19 424
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	1 763	3 713
Aufwendungen für Altersversorgung	16 985	11 504
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Jahresabschlusskosten	1 450	1 282
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 754	1 667
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	515	484
Projekte	5 433	4 267

1 Siehe Erläuterungen zu den Zinsänderungseffekten in den sonstigen Erträgen (4).

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 166 (Vj. 325) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Außerordentliche Aufwendungen (31)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG werden folgende Beträge für die Württembergische Versicherung AG betreffenden Mitarbeiter im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2016	2015
Aus Dienstleistungsverrechnung weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	35 037	3 568

Der aus der Erstanwendung des BilMoG resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 58,4 Mio. € konnte auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2015 wurde von diesem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht und ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Im Jahr 2016 werden dann die neun noch ausstehenden Raten in Höhe von 35,0 Mio. € voll als außerordentlicher Aufwand erfasst, sodass im Geschäftsjahr 2016 keine Unterdeckung mehr besteht.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (32)

Die Steuerposition in Höhe von 365 (Vj. 453)Tsd € enthält neben ausländischen Ertrag- und Quellensteuern von 577 Tsd € einen steuerlichen Ertrag von 212 Tsd € aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive latente Steuern, die mit passiven latenten Steuern (u. a. aus Anteilen an verbundenen Unternehmen) verrechnet, d. h. saldiert werden. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6 % angesetzt. Da nach Saldierung die aktiven Steuerlatenzen über die passiven Steuerlatenzen hinausgehen, werden die aktiven Steuerlatenzen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 3 bzw. 4 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 14327 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Lageberichts nicht eingetreten.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2016	2015
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	263 739	253 550
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	29 629	35 259
Löhne und Gehälter	175 094	176 810
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	33 391	33 420
Aufwendungen für Altersversorgung	25 245	11 701
Gesamt	527 098	510 740

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl ¹	2016	2015
Innendienst	2 338	2 347
Außendienst	863	920
Gewerbliche	–	–
Auszubildende	132	147
Gesamt	3 333	3 414

1 Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 227 (Vj. 248) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 353 (Vj. 1 077) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 272 (Vj. 1 173) Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 16 972 (Vj. 17 737) Tsd €. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden zum Bilanzstichtag keine Darlehensforderungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwendet.

Aufwand für den Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitrags-einnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Kommanditanteile belaufen sich am Bilanzstichtag auf 106 312 Tsd €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 24,0 (Vj. 53,0) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Ein Haftungsverhältnis besteht außerdem im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen, Württembergische Versicherung AG oder Württembergische Lebensversicherung AG, eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen VVaG (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Versicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der W&W AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 481 370 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der Rechnungszinssatz nach der Neuregelung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt (Vj. 7-Jahresdurchschnittszinssatz). Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2016 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahresdurchschnittszinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2016 für die Monate November und Dezember 2016 fortgeschrieben wurde.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahresdurchschnitt und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 63,9 Mio €. Der Gesamtbetrag des Zinsänderungseffekts ergibt sich aus der Veränderung des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes von 2015 auf 2016 (55,1 Mio € Aufwand) sowie der Umstellung des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes auf den 10-Jahresdurchschnittszinssatzes in 2016 (63,9 Mio € Ertrag). Der daraus resultierende Zinsänderungseffekt in Höhe von 8,8 Mio € wird saldiert mit dem übrigen Zinsergebnis aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im sonstigen Ertrag ausgewiesen.

Der aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 58,4 Mio. € kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2015 wurde von diesem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht und jährlich ein Fünfzehntel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Im Jahr 2016 wurden dann die neun noch ausstehenden Raten in Höhe von 35,0 Mio. € voll als außerordentlicher Aufwand erfasst, sodass im Geschäftsjahr 2016 keine Unterdeckung mehr bestand.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 73 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden 2017 Aufwendungen in Höhe von 160,5 Mio € erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Die WV stellt die WBP hinsichtlich der Haftung aus fehlerhaften Produktdarstellungen der WV-Produkte auf der Online-Plattform der WBP frei.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,23 Mio € je Schadenfall bzw. 1,85 Mio € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2017 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2016 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. Dezember 2017 entstehen werden. Der Versand von 234 627 Gutscheinen entspricht einer maximalen finanziellen Verpflichtung von 23,5 Mio € mit einem potentiellen Mehraufwand von 0,3 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (W&W AG) ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung e.V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften statt bislang in einer Gesellschaft. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die jetzt gegründete WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,29 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung e.V.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hat daraufhin am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die W&W AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Württembergische Versicherung AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Württembergische Versicherung AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorsieht. Die Zeitwertbewertung für die Finanzanlagen in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist dabei grundsätzlich erfolgsneutral.

Stuttgart, den 8. Februar 2017

Der Vorstand



Norbert Heinen



Franz Bergmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dirk Hendrik Lehner



Dr. Susanne Pauser



Jens Wieland

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

	Bilanzwerte 2015	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ¹	Abschrei- bungen ¹	Bilanzwerte 2016
<i>in Tsd €</i>							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19	44	—	—	—	18	45
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	86 409	2	—	224	—	2 041	84 146
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171 852	8 641	—	—	3 602	174	183 921
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29 101	—	—	—	778	—	29 879
3. Beteiligungen	152 771	42 024	—	15 363	563	3 341	176 654
4. Summe B.II.	353 724	50 665	—	15 363	4 943	3 515	390 454
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	898 202	108 296	—	91 537	4 319	17 651	901 629
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	322 447	192 324	—	67 833	4 282	3 184	448 036
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	53 034	29 643	—	4 342	—	—	78 335
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	309 948	75 000	—	50 000	131	152	334 927
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303 417	6 035	—	23 666	—	—	285 786
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) Übrige Ausleihungen	22 005	1	—	—	—	—	22 006
5. Einlagen bei Kreditinstituten	137 044	—	—	28 202	1 273	264	109 851
6. Andere Kapitalanlagen	3 002	—	—	3 000	—	—	2
7. Summe B.III.	2 049 099	411 299	—	268 580	10 005	21 251	2 180 572
Gesamt	2 489 251	462 010	—	284 167	14 948	26 825	2 655 217

1 Im „Sonstigen Ergebnis“ sind Zuschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 1 273 Tsd € sowie Abschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 264 Tsd € enthalten.

Einzelangaben Passiva

C. Versicherungstechnische Rückstellungen¹

in Tsd €	Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	175 522	181 051	—	—	195 485	200 756
Haftpflichtversicherung	463 788	477 567	65 245	63 881	557 261	570 102
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 048 548	1 046 813	112 524	107 657	1 177 925	1 171 088
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	48 560	48 096	77 099	66 326	136 571	124 943
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	70 120	69 852	15 060	13 422	92 863	90 808
Verbundene Hausratversicherung	17 337	15 474	-	—	31 588	29 836
Verbundene Gebäudeversicherung	72 042	62 590	59 440	38 745	159 273	128 355
Sonstige Sachversicherungen	71 528	67 177	52 107	48 116	144 729	135 999
	231 027	215 093	126 607	100 283	428 453	384 998
Transport- und Luftfahrtversicherung	23 990	22 884	6 436	6 031	32 155	30 465
Rechtsschutzversicherungen	161 748	154 146	12 710	13 250	188 359	180 987
Sonstige Versicherungen	42 269	43 917	6 529	6 559	49 968	51 475
Gesamt	2 195 452	2 189 567	407 150	363 987	2 766 177	2 714 814
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	53 579	61 027	—	—	53 578	61 027
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 249 031	2 250 594	407 150	363 987	2 819 755	2 775 841

1 Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung¹

in Tsd €	Gebuchte Brutto-Beiträge		Verdiente Brutto-Beiträge		Verdiente Netto-Beiträge	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	133 428	131 256	133 422	131 058	113 303	111 180
Haftpflichtversicherung	194 520	190 261	195 014	190 283	164 235	160 344
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	418 615	412 896	418 569	412 865	354 183	349 240
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	304 094	299 107	304 086	299 136	253 123	248 573
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	65 596	64 620	65 563	64 541	38 062	36 918
Verbundene Hausratversicherung	89 261	87 264	89 380	87 397	75 444	73 698
Verbundene Gebäudeversicherung	162 706	154 843	161 946	153 581	130 917	123 744
Sonstige Sachversicherungen	156 761	152 699	156 632	152 330	106 213	102 690
	474 324	459 426	473 521	457 849	350 636	337 050
Transport- und Luftfahrtversicherung	18 466	17 552	18 466	17 552	15 429	14 522
Rechtsschutzversicherungen	111 512	105 598	111 221	105 396	94 529	89 494
Sonstige Versicherungen	23 226	22 179	23 084	22 144	15 143	14 376
Gesamt	1 678 185	1 638 275	1 677 383	1 636 283	1 360 581	1 324 779
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 84	3	- 84	3	- 196	27
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 678 101	1 638 278	1 677 299	1 636 286	1 360 385	1 324 806

1 Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“

in Tsd €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	45 620	59 930	43 523	44 285	- 5 206	- 2 892
Haftpflichtversicherung	69 235	67 592	66 322	64 518	- 9 543	- 8 742
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	335 965	333 649	75 288	73 238	2 935	2 729
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	231 333	226 671	62 259	61 132	- 1 344	- 1 973
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	41 552	67 642	18 409	18 460		
Verbundene Hausratversicherung	34 723	32 365	32 149	31 670		
Verbundene Gebäudeversicherung	113 948	107 068	44 073	43 447		
Sonstige Sachversicherungen	91 462	87 375	55 471	54 006		
	281 685	294 450	150 102	147 583	- 9 450	- 4 681
Transport- und Luftfahrtversicherung	11 818	11 915	6 857	6 285	560	- 194
Rechtsschutzversicherungen	72 018	64 262	37 718	36 614	970	312
Sonstige Versicherungen	13 222	10 996	9 531	9 173	- 3 879	- 2 618
G e s a m t	1 060 896	1 069 465	451 600	442 828	- 24 957	- 18 059
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 716	- 4 697	- 20	110	- 1 333	- 2 775
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 060 180	1 064 768	451 580	442 938	- 26 290	- 20 834

1 Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG

in Tsd €	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (vor Schwankungsrückstellung)		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (nach Schwankungsrückstellung)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	39 570	24 456	—	—	39 570	24 456
Haftpflichtversicherung	50 195	50 387	-1 365	- 5 381	48 830	45 006
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11 234	10 043	-4 867	- 26 810	6 367	- 16 767
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 281	9 351	-10 774	- 19 029	-1 493	- 9 678
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 134	- 13 126	-1 637	10 273	-1 771	- 2 853
Verbundene Hausratversicherung	18 301	18 012	—	—	18 301	18 012
Verbundene Gebäudeversicherung	1 659	- 3 033	-20 694	- 16 636	-19 035	- 19 669
Sonstige Sachversicherungen	6 275	3 732	-3 991	- 2 104	2 284	1 628
	26 101	5 585	-26 322	- 8 467	-221	- 2 882
Transport- und Luftfahrtversicherung	229	- 885	-405	202	-176	- 683
Rechtsschutzversicherungen	2 606	5 000	540	- 2 313	3 146	2 687
Sonstige Versicherungen	- 3 668	- 745	29	- 154	-3 639	- 899
G e s a m t	135 548	103 192	-43 164	- 61 952	92 384	41 240
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 681	1 815	—	—	-681	1 815
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	134 867	105 007	-43 164	- 61 952	91 703	43 055

Anlage zum Anhang

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

in Stück	31.12.2016	31.12.2015
Unfallversicherung	708 373	711 959
Haftpflichtversicherung	1 181 380	1 183 823
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 675 876	1 665 500
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 206 529	1 190 029
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	172 099	169 433
Verbundene Hausratversicherung	735 029	741 162
Verbundene Gebäudeversicherung	448 646	457 324
Sonstige Sachversicherungen	921 492	903 633
	2 277 266	2 271 552
Transport- und Luftfahrtversicherung	25 059	24 011
Rechtsschutzversicherungen	689 951	682 725
Sonstige Versicherungen	694 981	689 434
Gesamt	8 459 415	8 419 033

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt	Anteil am Kapital indirekt	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
	in %	in %				
Deutschland						
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2016	1 508 570	224 829
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2016	196 140	36 196
BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG, Hamburg	2,00		€	31.12.2015	12 141 581	29 749 559
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2016	260 692 860	18 107 166
BWK Holding GmbH Unternehmensgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2015	8 868 480	745 631
Capiton IV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Berlin	0,30		€	31.12.2016	203 405 635	- 10 343 311
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,15		€	31.12.2015	38 507 064	718 452
EquiVest II GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG Nr. 1 für Vermögensanlagen, München	1,17		€	31.12.2015	33 819 481	- 5 205 186
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,00		€	30.09.2016	469 323 885	22 306 271
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	2,86		€	31.12.2015	19 892 506	- 67 733
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100,00		€	31.12.2016	10 145 776	- 67 339
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG, Berlin	0,40		€	31.12.2015	118 307 940	- 23 733 697
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,41		€	31.10.2015	118 617 327	5 345 708
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00		€	31.12.2015	919 288	235 505
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart, Stuttgart	100,00		€	31.12.2016	107 470 464	1 027 787
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		94,00	€	31.12.2016	23 458 809	1 162 344
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2016	94 429	17 736
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart ^{2,3}	100,00		€	31.12.2016	74 481	—
WürttVers. Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2016	10 025 000	—
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München		5,05	€	Neuinvestment 03.06.2016		
Frankreich						
ASTORG IV FCPR, Paris	0,25		€	31.12.2015	696 058 934	- 9 079 763
ASTORG V FCPR, Paris	0,10		€	31.12.2015	862 716 503	- 29 461 339
Middle Market Fund III FCPR, Paris	0,38		€	31.12.2015	65 022 433	- 1 094 124
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg ⁴		100,00	€	30.09.2016	15 683 241	1 851 206
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00		€	30.09.2016	45 478 802	2 213 656

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt	Anteil am Kapital indirekt	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
	in %	in %				
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	22,39		US\$	31.12.2015	332 154 681	10 365 371
Crown Global Secondaries II plc, Dublin	0,66		US\$	31.12.2015	475 394 846	59 015 937
Crown Global Secondaries III plc, Dublin	0,42		US\$	31.12.2015	1 044 506 814	195 254 392
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	6,02		US\$	31.12.2015	59 675 525	- 248 631
Luxemburg						
ARDIAN Private Debt III S.C.A., SICAR, Luxemburg	0,97		€	31.12.2015	454 953 818	17 346 016
Astorg VI SLP, Luxemburg		0,10		Neuinvestment 13.07.2016		
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	7,63		US\$	31.12.2015	83 477 093	7 557 641
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	2,80		€	31.12.2015	231 051 870	7 250 738
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	6,11		€	31.12.2015	103 507 618	5 976 175
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg	0,82		€	30.09.2016	44 522 644	1 966 574
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime TK I, Luxemburg	10,86		€	30.09.2016	47 805 309	2 638 484
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	15,12		€	30.09.2016	62 833 107	- 179 633
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	7,48			Neuinvestment 28.01.2016		
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	16,77		US\$	31.12.2015	14 852 260	2 802 649
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg		10,21	US\$	31.12.2015	149 200 969	20 849 265
Niederlande						
Parcom Buy-Out Fund V C.V., Schiphol		0,62		Neuinvestment 17.06.2016		
Österreich						
G6 Zeta Einrichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2015	25 451 994	1 525 920
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
3i Europartners IV c L.P., London	1,00		€	31.03.2016	13 661 503	576 890
3i Europartners Vb L.P., London	0,17		€	31.03.2016	876 612 718	268 275 351
Argan Capital L.P., St. Helier	0,43		€	31.12.2015	343 198 000	65 419 000
ASF VI Infrastructure L.P., Edinburgh	1,60		US\$	31.12.2015	102 870 859	- 4 509 353
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	6,11			Neuinvestment 30.12.2016		

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt	Anteil am Kapital indirekt	Währung	Bilanz- stichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
	in %	in %				
Baring Asia Private Equity Fund L.P., Grand Cayman	0,08		US\$	31.12.2015	2 639 292 570	444 706 534
BlackRock Global Renewable Power Fund II (C) L.P., London	5,18			Neuinvestment 01.12.2016		
Brookfield Capital Partners Fund III (NR A) L.P., George Town	2,44		US\$	31.12.2015	800 343 000	- 138 969 000
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	8,47		US\$	31.12.2015	160 644 666	- 42
Capital Dynamics US Solar Energy Feeder L.P., Edinburgh	10,45		US\$	31.12.2015	2 597 765	613 548
Carlyle Cardinal Ireland Fund L.P., George Town		0,69	€	31.12.2015	93 546 000	1 288 000
CBPE Capital Fund VIII A L.P., Edinburgh	0,55		£	31.12.2015	313 675 624	2 406 994
CBPE Capital Fund IX A L.P., London		2,20		Neuinvestment 14.01.2016		
Doughty Hanson & Co. IV Limited Partnership Number Two, London	0,40		€	31.12.2015	306 136 301	60 204 635
Doughty Hanson & Co. V Limited Partnership Number One, London	0,07		€	31.12.2015	1 055 115 988	292 152 129
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., Houston	21,43			Neuinvestment 31.08.2016		
Glennmont Clean Energy Fund Europe II 'A' L.P., London	2,62		€	31.12.2015	175 900 968	14 729 536
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	14,27			Neuinvestment 26.07.2016		
Herkules Private Equity III (Jersey II) L.P., St. Helier	0,37		NOK	31.12.2015	1 455 487 569	32 037 333
HgCapital Renewable Power Partners 2 LP, London	4,22		€	31.12.2015	50 016 825	2 794 093
H.I.G. Bayside Loan Opportunity Cayman Fund II L.P., Grand Cayman	0,43		€	31.12.2015	458 831 387	40 359 092
Kennet III A L.P., St. Peter Port	0,61		€	31.12.2015	151 277 912	- 2 714 141
Kennet IV L.P., St. Peter Port	2,22		€	31.12.2015	40 203 896	- 2 227 056
New Enterprise Associates 13 L.P., Grand Cayman	0,20		US\$	31.12.2015	3 571 531 456	328 636 200
Partners Group Emerging Markets 2007 L.P., Edinburgh	1,09		US\$	31.12.2015	126 974 000	- 7 882 000
The Candover 2005 Fund UK No.1 L.P., St. Peter Port	0,39		€	31.12.2015	164 207 698	- 30 221 852
The Fourth Cinven Fund L.P. No 1, London	0,11		€	31.12.2015	370 395 833	134 333 785
Triton Fund III L.P., St. Helier	0,03		€	31.12.2015	950 878 845	178 148 166
Triton Fund IV L.P., St. Helier	0,03		€	31.12.2015	1 336 285 146	282 005 333
Ventizz Capital Fund IV L.P., St. Helier	0,23		€	31.12.2015	94 567 615	282 112
Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., St. Helier	0,33		€	31.12.2015	78 943 096	228 162
Wellington Partners Ventures IV Technology Fund L.P., St. Helier	0,38		€	31.12.2015	364 757 121	2 153 587

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt	Anteil am Kapital indirekt	Währung	Bilanz- stichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
	in %	in %				
Vereinigte Staaten von Amerika						
H.I.G. Growth Buyouts & Equity Fund II L.P., Wilmington	0,40		US\$	31.12.2015	211 038 981	41 534 260
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Delaware	1,73		US\$	31.12.2015	31 140 463	446 824
New Enterprise Associates 15 L.P., Wilmington	0,18		US\$	31.12.2015	819 674 863	- 37 032
Partners Group Asia-Pacific 2005 L.P., Wilmington	0,53		US\$	31.12.2015	291 421 000	46 077 000
Trilantic Capital Partners IV L.P., Wilmington	0,08		US\$	31.12.2015	573 857 643	204 681 980

- 1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
- 2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.
- 3 Ehemals „Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler“.
- 4 Der direkte Anteil beträgt weniger als 0,01 %.

Württembergische Versicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Versicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, bis zum 30. Juni 2017 die Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von mindestens 25 % zu erreichen. Derzeit sind drei Frauen im Aufsichtsrat vertreten.

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden zwei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiteten die Beschlüsse des Aufsichtsrats, die im Plenum zu behandeln sind, vor und befassten sich mit den dem Ausschuss zugeordneten Themen. Darüber hinaus waren Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Im Jahr 2016 fanden zwei ordentliche und eine außerordentliche Sitzung des Personalausschusses statt. Für die Einberufung einer Sitzung des Vermittlungsausschusses bestand kein Anlass. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, Kapitalanlagenmanagement und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand besprach mit dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie den Bericht des Compliance-Beauftragten. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die geänderten Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt sowie die Änderungen der besonderen Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Kenntnis zugeleitet. Der Vorstand informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen eines Umlaufbeschlusses mit der Verabschiedung eines neuen Geschäftsverteilungsplans ab 1. September 2016 zur Optimierung der Geschäftsorganisation auseinander.

Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG bildete in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft stand im Fokus der Erörterung. Insbesondere wurden das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“ thematisiert. Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden die Entwicklung der Bewertungsreserven sowie die Risikotragfähigkeit eingehend erörtert. In diesem Zusammenhang informierte der Vorstand eingehend über die Eigenkapitalquoten und Eigenkapitalplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2017 und die weitere Mittelfristplanung sowie die Digitalisierungsroadmap im Hinblick auf das Wachstumsprogramm „W&W@2020“.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Er überprüfte anhand der sich eigens gesetzten Leitlinie „Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“ die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands wurden an die regulatorischen Änderungen angepasst. Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem Vergütungssystem für den Vorstand. Den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Weiterhin erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus stand die Prüfungsgesellschaft für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. März 2017 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 29. März 2017 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2016 zu folgenden Veränderungen auf Seiten der Arbeitnehmer gekommen:

Herr Werner Roth rückte mit Wirkung zum 1. Juni 2016 als Ersatzmitglied dem ausgeschiedenen Herrn Wolfgang Dahlen nach. Mit Beschluss vom 16. August 2016 folgte Herr Hubert Sebold durch Nachwahl Herrn Wolfgang Dahlen in den Vermittlungsausschuss.

Frau Hülya Grünefeld hat ihr Mandat mit Wirkung zum 30. September 2016 niedergelegt. Frau Petra Sadowski wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart mit Wirkung zum 14. November 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Herr Uwe Ilzhöfer ist zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart wurde Herr Gerold Zimmermann mit Wirkung zum 16. Januar 2017 als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Herr Dr. Alexander Erdland ist mit Wirkung zum 9. Februar 2017 aus dem Aufsichtsrat sowie aus verschiedenen Ausschüssen des Aufsichtsrats ausgeschieden. Herr Jürgen A. Junker wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 10. Februar 2017 mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2017 wurde er zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Damit ist er zugleich Vorsitzender des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses.

Die Aufsichtsratsmitglieder Werner Roth, Petra Sadowski, Gerold Zimmermann und Jürgen A. Junker sind bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2018 bestellt.

Herr Hubert Sebold wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2017 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Damit ist er zugleich Mitglied des Personalausschusses.

Herr Gerold Zimmermann wurde mit Wirkung zum 22. Februar 2017 in den Vermittlungsausschuss gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für Ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Zu weiteren personellen Änderungen ist im Aufsichtsrat und Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2016 nicht gekommen.

Im Jahr 2016 gab es keine anzeigepflichtigen Interessenkonflikte.

Das vergangene Jahr 2016 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. A. Junker', written in a cursive style.

Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Württembergische Versicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Versicherung AG

70163 Stuttgart

Telefon 0711 662-0

www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/publikationen zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52



Württembergische Versicherung AG

w&w **württembergische**

Der Fels in der Brandung.